

Gesamtsumme eines Einlagenbuches, die früher nur bis auf 1500 Mk. ansteigen durfte, ist durch den genehmigten Regulativnachtrag vom 26. April 1902 für Gelder aus Kassen von Gemeinden, sowie von Vereinen zu gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken, ferner für Gelder, die unter Verwaltung oder Aufsicht einer königlichen oder kommunalen Behörde stehen oder aus vormundschaftlicher Verwaltung stammen, auf 5000 Mk., für alle übrigen Einlagen auf 3000 Mk. erhöht worden. Die gesamten Einzahlungen beliefen sich in den 25 Jahren des Kassenbestehens auf rund $6\frac{1}{2}$ Millionen Mk. in 54 978 Posten und die Rückzahlungen auf reichlich 5 Millionen Mk. in 26 277 Posten. Den Einlegern waren an kapitalisierten Zinsen 787 246 Mk. gutzuschreiben. Der Bestand der Rücklagelasse an 197 000 Mk. stellt den Geschäftsgewinn der 25 jährigen Geschäftstätigkeit dar. Bei der Beurteilung der letzten Summe darf nicht außer acht gelassen werden, daß außerdem die Sparkasse für den Geschäftsraum jährlich 500 Mk. Miete und einen entsprechenden Beitrag zu den Beamtengehältern an die Gemeindefasse abgeliefert hat.

Der Geschäftsverkehr der Sparkasse gestaltete sich 1907 folgendermaßen. An Einlagebüchern wurden neu ausgestellt: 375, getilgt: 235, befanden sich noch im Gange: 4483; die 3625 Einzahlungen betragen 410 000 Mk., die den Einlegern gut geschriebenen Zinsen: 70 000 Mk., die 1590 Rückzahlungen zuzüglich der Stückzinsen: 402 000 Mk.; das Einlegerguthaben am Jahres-schluß belief sich auf 2 176 895,57 Mk.; von dem Sparkassenvermögen sind angelegt in Hypotheken: 2 070 000 Mk., in Darlehen gegen Faustpfand: 26 000 Mk. und in Wertpapieren: 248 429,25 Mk.; der erzielte Reingewinn betrug 18 210,73 Mk., der Bestand der Rücklagelasse: 197 000 Mk., durchschnittlich 1 Einlegerguthaben: 448,11 Mk. Die Bedeutung der Sparkasse für die Grundstücksverhältnisse erhellt zur Genüge daraus, daß von dem genannten Einlagenbestand 2 070 000 Mk. in Hypotheken und davon 1 871 200 Mk. auf Schönheider, 35 800 Mk. auf schönheiderhammersche, 32 200 Mk. auf Neuheider, 44 600 Mk. auf Stützengrüner, 4500 Mk. auf Carlsfelder Grundstücke und 81 700 Mk. auf außerhalb des Amtsgerichtsbezirks befindliche Grundstücke angelegt sind.*) Die Gewißheit, bei der Erbauung eines Hauses mit Bestimmtheit im voraus darauf rechnen zu können, einen großen Teil der zur Erbauung nötigen Gelder aus der Sparkasse des eignen Orts dargeliehen zu erhalten, befördert die Bautätigkeit. Hauptsächlich aber ist die Gelegenheit, seine erübrigten kleinen Vermögensbestände in der Heimat sicher und ohne Verlust an Zeit oder Porto zinstragend anlegen zu können, dazu geeignet, den Spartrieb sowie den Sinn für Wirtschaftlichkeit, Ordnung und Maßhalten zu wecken und zu fördern, wie überhaupt seine wirtschaftliche Lage zu verbessern. Zuzugeben ist auch, daß die Überleitung von Sparkassenüberschüssen zur Gemeindefasse entlastend wirkt für die Steuerzahler und somit der Gemeinde ganz direkten Nutzen bringt.

So erfreulich nun auch die seitherigen Geschäftsergebnisse der heimatischen Sparkasse sind, sie würden noch viel erfreulicher ausgefallen sein, wenn es in Schönheide nicht noch Leute gäbe, die sich bei der Anlegung ihrer Gelder auswärtiger Sparkassen bedienen. Die hier und da anzutreffende Befürchtung, Sparkasseneinlagen könnten bei der Steuereinschätzung höhere Besteuerung zur Folge haben, ist völlig grundlos. In Sparkassenrechnungen kommen nur

*) Man vergl. die Beilage zum Schönh. Wochenbl. v. 31. Dezember 1907.